

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 141.

Halle, Donnerstag den 21. Juni
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Stettin, Selbsherr, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kaiserlich französischen Staatsrath Heurtier den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Schiffer Friedrich Johann Daniel Krüger zu Wollin, im Kreise Usedom-Wollin, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. Den vortragenden Rath im Post-Departement, Geheimen Postrath Friedrich, zum Geheimen Ober-Postrath, so wie den Prorektor des Gymnasiums zu Ratibor, Professor Dr. Wilhelm Arthur Passow, zum Direktor der Anstalt zu erneuen.

In Erdmannsdorf wird eine Diakonissen-Anstalt, nach dem Muster der hier bestehenden errichtet. Dem „C. B.“ zufolge werden der König und die Königin der Einweihung derselben beiwohnen und der für die ersten Tage des Juli dazu bestimmte Termin wahrscheinlich deshalb verschoben werden.

Das Dekonomie-Collegium hat die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß Berichte über die Aussicht, welche die Saaten darbieten, eingehendet werden, und erwartet man vor Beginn der Ernte schon solche Berichte.

Die Angelegenheit wegen Einführung einer allgemeinen Liturgie in der evangelischen Kirche Preussens nähert sich immer mehr und mehr der endlichen Entscheidung. Man erwartet, daß in kurzer Zeit die betreffende Verordnung erlassen werden wird.

Von Seiten Stettins ist die Bewilligung einer freien Niederlage daselbst beantragt worden, und das Ministerium soll nicht abgeneigt sein, eine derartige Niederlage zu gewähren, wenn von Seiten der Stadt, der dadurch Vortheile und Bequemlichkeiten in hohem Maße erwachsen, oder von Seiten der Kaufmannschaft ebenfalls etwas geschieht, so daß das Gouvernement die Kosten für die Einrichtung solcher Niederlage-Anstalten nicht allein zu übernehmen hat.

Aus Gleiwitz wird gemeldet, daß daselbst unter dem Namen „Ober-schlesische Aktien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb, Eisenstein, Eisenzug und Kohlenbergbau“ eine neue Gesellschaft in der Bildung begriffen ist, welche die Anlage vier neuer Hochöfen bei Tarnowitz beabsichtigt. Auch sonst herrscht in der dortigen Bergwerksindustrie große Regsamkeit. Ebenso hat sich ein lebhafter Producten-Verkehr von dort durch mannigfache Verbindungen mit dem Auslande entwickelt.

Köln, d. 16. Juni. Mit der Errichtung eines Denkmals für den verewigten König Friedrich Wilhelm III. wird es in unserer Stadt Ernst, da das Modell nunmehr durch den in Berlin lebenden Bildhauer Bläser vollendet ist und in kurzer Frist ein Komitee zur Verwirklichung die nöthigen Schritte thun wird. (D. Wb.)

Hannover, d. 17. Juni. Die Kammern haben nun auch eine Vorlage erhalten, welche sich auf die Verfassungsangelegenheit bezieht. Es ist diese das Regierungsschreiben vom 15. d. M. mit dem Gesuchentwurf über die Zusammenfassung und der Wahl der allgemeinen Ständeversammlung und der Begründung. Ob noch andere Vorlagen in aller nächster Zeit folgen werden, oder ob man nur erst versuchen will, durch die gegenwärtigen Kammern andere Kammern zu erhalten? Das Schreiben der Regierung stützt sich hauptsächlich auf den Bundesbeschluß vom 23. August 1851 (Invitorium wegen der Provinziallandtagschaften) und auf die neueren Beschlüsse der Bundesversammlung vom 12. und 19. April d. J. Es heißt an einer Stelle: „Das aufrichtige Streben der königlichen Regierung war dahin gerichtet, auf dem Wege der inneren Landesgesetzgebung die nöthige Dednung herzustellen.“ Ganz gut, aber wo war denn Unordnung im Lande? Nirgends, nur die Ritterschaften opponiren. In einer anderen Stelle wird gesagt, nachdem die Erwartung ausgesprochen, daß die Erkenntniß der klar vorliegenden Verhältnisse die Stände zu jener besonnenen und patriotischen Erwägung führen werde, welche allein eine gedeihliche Entwicklung auf dem jetzt betretenen Wege

zu schaffen vermöge: „Das Fehlschlagen dieser Erwartung würde an der Nothwendigkeit, den Bundesbeschlüssen Genüge zu leisten, nichts ändern.“ Diese Worte bedürfen keines Kommentars, sie sind deutlich genug. — In zweiter Kammer wird sich, wie ich Ihnen mittheilen kann, eine sehr energische Opposition geltend machen. Die Fraktion der Linken und die Fraktion Stüve werden aller Wahrscheinlichkeit nach als Verbündete im Kampfe auftreten. Bei der Präsidentenwahl in zweiter Kammer hat die vereinigte Linke ihre Kandidaten sämmtlich durchgesetzt. Ellisen (53 St.), Gerding von Celle (38 St.), Mand von Aurich (43 St.). Dr. Ellisen wird ohne Zweifel von der Regierung als Präsident bestatigt werden. (N. B.)

Hannover, d. 17. Juni. Wie man hört, ist bei dem Ministerial-Vorstand a. D. Hr. Stüve eine officiöse Anfrage erfolgt, ob derselbe geneigt sei, in der Verfassungs-Angelegenheit zwischen der Regierung und den Ständen zu vermitteln. Hr. Stüve soll erklärt haben, daß er einer solchen Aufgabe zwischen dem jetzigen Ministerium und den Ständen nicht genügen könne. Ist dem so, dann dürften die Hoffnungen auf eine Annahme der von der Regierung beantragten Verfassungsveränderungen noch weiter zurücktreten.

München, d. 18. Juni. Es ist der Verkauf nicht nur der dienstuntauglichen Pferde der Cavallerie-Regimenter, sondern auch eines Theils der Braupferde angeordnet worden, und zwar in Anbetracht der fortwährend hohen Futtermittelpreise und der leihthin gemachten Erfahrung, daß im Falle des Bedarfs die schnelle Beschaffung der Zugpferde möglich ist.

Eisenach, d. 16. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchentorenferenz hielt vorgestern ihre letzte Sitzung und scheint das Resultat ihrer Verhandlungen die strengkirchliche Majorität sehr befriedigt zu haben. Es ist dieses auch sehr begreiflich, wenn man sich nur die Lösung der Hauptfragen vergegenwärtigt. So verlangte sie in der Sabbathsfrage (der strengeren Sonntagsfeier) nicht unbedeutende Zugeständnisse von der Minorität. Ein Gleiches war hinsichtlich der Sekten der Fall. In der Ehescheidungsfrage, über welche Oberkonsistorialrath v. Mühlter im Sinne der Neuen Preussischen Entwürfe referirte, ist es zwar noch zu keinem Beschlusse gekommen, aber die alsdann an das Referat geknüpften Diskussion war von der Art, daß der künftige Beschluß mindestens theilweise ein eingehender sein dürfte. Gingen hat die Nachgiebigkeit des gemäßigten und rationelleren Theils der Versammlung nicht vermocht, die Gegner zu irgend einem Zugeständnisse in den wichtigsten Fragen zu bewegen. So war die Ungunst, mit welcher sie die Vertretung der Gemeinden in kirchlichen Angelegenheiten ansahen, so groß, daß es über die Einrichtung zu Bezirksynoden zu gar keinem Beschlusse kam und in der Gesangbuchsfrage gingen sie sogar so weit, den vermittelnden Antrag, dem bekannten Bimar- und Bäfeschen Kirchengesangbuche nur noch mehrere Lieder von 1750 an als Anhang beizufügen, mit 10 Stimmen gegen 9 abzulehnen.

Mainz, d. 15. Juni. Der erste Tag der Bonifaciusfeier ist heute nach dem Programm vorübergegangen. Um 8 Uhr begannen dann die aus näheren und ferneren Gemeinden herbeigekommenen Processionen in nicht enden wollenden Reihen mit wehenden Fahnen, Kreuzen und Kerzen durch die nach dem bischöflichen Palais und von da nach dem Dome führenden, festlich geschmückten Straßen zu ziehen. Um 9 Uhr setzte sich der Zug der gesammten hier anwesenden höheren und niederen Geistlichkeit, in Bewegung. Prälaten zählten wir, den Bischof von Mainz mit eingebegriffen, 14. Andere sind noch erwartet. Die bereits anwesenden waren: Der Kardinal Fürst-Bischof von Prag (Fürst Schwarzenberg), der Fürstbischof von Breslau, der Erzbischof von Trapezunt in part. (Koadjutor des Kardinals Wlsemann von London), die Bischöfe von Kulm, Wildesheim, Vödrborn, Speyer, Straßburg, Luxemburg, Münster, Würzburg, Regensburg und Eichstätt und der Abt von Metten. Dem Gottesdienst im Dom wohnte die Großherzogin bei. Die Predigt hielt der Kardinal-Erzbischof, Fürst Schwarzenberg. Abends war die Stadt festlich erleuchtet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die dem deutschen Bundestage am 14. d. übergebene russische Depesche, welche bekanntlich verspricht, „daß das Petersburger Kabinett an dem festhalten werde, was in Wien wegen der beiden ersten Garantiepunkte vereinbart worden, falls auch Deutschland sich fernerhin neutral halten würde“, war mit folgendem, an den interimistischen Präsidialgeandten Graf v. Rechberg gerichteten Begleitschreiben des russischen Geschäftsträgers beim Bundestage Hrn. v. Slinka versehen: „Herr Graf! Indem ich den Befehlen meiner Regierung nachkomme, habe ich die Ehre, Ew. Excellenz die beifolgende Depesche des Grafen Nesselrode zu überreichen, um dieselbe zur Kenntniß der b. Bundesversammlung zu bringen. Der Kaiser, mein erhabener Herr, indem er für seinen Theil das Resultat der Wiener Konferenzen, so weit sie die künftige Stellung der Donaufürstenthümer und die Donauschiffahrt betreffen, annimmt, knüpft daran die Bedingung, daß die deutschen Regierungen in der Ausführung derselben der Gegenwart beobachtet haben. Der deutsche Bund weiß in diesem Entschlusse des Kaisers Majestät ein Pfand des Friedens für die Zukunft und einen neuen Beweis für die Rücksichten erkennen, welche Rußland hinsichtlich der Interessen nimmt, denen der deutsche Bund seine Sorgfalt gewidmet hat. Ich schätze mich glücklich, Hr. Graf, das Organ dieser Gefühle zu sein, und ergebe die Weiterleitung.“

Vom Kriegsschauplatz

liegen auch heute keine Mittheilungen über neue Ereignisse vor. Das gestern erwähnte Gerücht von einer Niederlage der Allirten in der Krim findet keine Bestätigung.

Die „Piemontesische Zeitung“ vom 13. Juni bringt aus dem vom Oberbefehlshaber des sardinischen Korps aus dem Hauptquartier in Kadikoi vom 27., 28. und 29. Mai eingetroffenen Berichten einen Auszug, woraus sich ergibt, daß bis zum 26. Mai im Lager von Kamara im Ganzen 12,300 Mann der piemontesischen Armee mit 1200 Pferden und 200 Packwagen eingetroffen waren. Seit dem 25. Mai standen die Piemontesen mit den Türken auf den Höhen von Kamara am äußersten linken Flügel, der sich am linken Ufer der Tschernaja entlang zieht. Vom 13. bis zum 27. Mai waren von dem Korps nur 500 Kranke in die Spitäler gebracht worden; die fast sämmtlich am Fieber oder an lokalen Krankheiten litten; gestorben waren in dieser Zeit 11 Mann.

Nach der Mittheilung des in Paris eingetroffenen Artillerie-Oberst Bettmann, welcher die Laufjahren-Artillerie seit dem Anfange der Belagerung Sebastopols befehligte, sind alle Theile der Stadt, welche man von den durch die Verbündeten besetzten Punkten sieht, reine Trümmer. Der nur mit Bomben zu erreichende niedrige Stadtheil habe weniger gelitten.

Aus den offiziellen russischen Depeschen ist ersichtlich, daß Fort Sordtschakoff sein Hauptquartier aus dem südlichen Fort bei Sebastopol in das Lager bei Internan verlegt habe.

Ein Brief des „Monit. de l'Armée“ meldet, daß das Expeditionskorps sich in Jenikale festsetzen zu sollen scheine, da dasselbe treffliche Verteidigungsbedingungen zeige. Man habe sich deshalb sofort zu den nöthigsten Verstärkungen ans Werk gemacht. Neue Truppen seien nach Jenikale eingeschifft und General Trochu dahin als Oberbefehlshaber gesandt worden.

Der „Ostb. Post“ wird aus Odessa vom 9. geschrieben: Berichten aus Simferopol zufolge ist die Dragonerdivision des General Montresor von Karassan-Bidar nach Kertsch aufgebrochen und hat am 7. am Abhange des Mithridatsberges ihr Lager aufgeschlagen. General der Kavallerie Schomutsoff soll mit 22,000 Mann donischer Kosaken und 7000 Mann Infanterie nebst 40 Geschützen über die Landenge von Arabat in die Halbinsel eingerückt sein und unweit Aby-Bey stehen. Hier hat sich G. Wrangel mit seiner Truppenabtheilung ihm angegeschlossen. Weiteres indes ist nicht bekannt geworden. — Seit der Einnahme von Kertsch durch die Allirten wird an der Befestigung Perokops von der Oberseiner Seite emfänger als je gearbeitet.

Von der Dfisee.

Ueber den bereits mehrmals erwähnten Vorgang bei Han-gó wird der „Nat.-Bzg.“ aus Danzig berichtet: Am 6. d. M. kreuzte die englische Dampf-Korvette „Goslad“ unsern Hangoudd in der humanen Absicht, 7 (nach einer anderen Lesart 10) russische Matrosen, von denen einige dort zu Hause gehörten, zu landen. Zu diesem Zwecke setzte der Kapitän des „Goslad“ ein Boot unter Parlamentär-Flagge aus, in welchem sich, außer den obigen Leuten, 10 englische Matrosen und 3 desgleichen Offiziere befanden. Bei Annäherung zum Ufer sah man etwa 1000 Militärs auf sich zu kommen. Die Offiziere fliegen unbewaffnet mit der Flagge in der Hand ans Land, wurden aber von dem kommandirenden russischen Offiziere mit den Worten empfangen: „ich will von euren Parlamentär-Flaggen nichts wissen. Soldaten zeigt, wie man die Engländer todt schießt.“ Sofort wurden die 3 Offiziere niedergestreckt, und so lange mit Schießen fortgesetzt, bis man die ganze Boatsbesatzung, die russischen Gefangenen mit inbegriffen, für todt hielt. Als darauf ein zweites Boot von dem Schiffe zur möglichen Hülfeleistung abgeschickt wurde, fand man im ersten Boote noch einen englischen Matrosen, einen Negler, wenn gleich schwer verwundet, am Leben; derselbe hat den Vorgang wie vorstehend erzählt. (Aus London, wohin die telegraphische Meldung dieser Nachricht bereits hingelangt war, wird von der großen Entfernung geschrieben, welche dort über die Massakrirung der Boatsmannschaft allgemein herrscht. Man werde, schreibt die „Times“, den Angriff damit entschuldigen wollen, daß man die Parlamentärflagge nicht sah u. dgl. m. Es bleibe aber unter allen Verhältnissen ein Akt roher Barbarei, eine Barbare, eine Barbare, die weder die Sicherheit von Kronstadt noch des russ. Kaiserreiches gefährden konnten, ohne sie wenigstens früher aufzufordern, sich der Uebermacht zu ergeben.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 11. Juni. Ein Tagesbefehl des amts-führenden Ataman der donischen Kosaken, Gen.-Major Adrianoff, vom 27. Mai, ruft dieselben auf das Schlenmigle unter die Waffen und nach Nowoscherkask zusammen. In dem sehr energischen Auftruf wird den Kosaken mitgetheilt, daß die verhassten Feinde eine mächtige Flotte in dem Meerbusen von Kertsch gesammelt, sich der dortigen Festungswerke bemächtigt hätten, in das Nowosche Meer eingelaufen seien und nun die Ufer desselben bedrohten. Die Väter, welche schon den Franzosen und Türken furchtbar gewesen seien, werden aufgefordert, sich an die Spitze ihrer Söhne zu stellen und dem Kaiser und dem Vaterlande ihren Muth und ihre Aufopferung zu beweisen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juni. Wie schon mitgetheilt, war das Unwohlsein des Kaisers von keiner großen Bedeutung. Ein Bad und Aufschläge hoben schnell das Uebel, und Se. Majestät konnte gestern Abends schon einer Vorstellung in den Variétés beiwohnen. — Eine Depesche des Generals Pelissier, von der am Sonnabend vielfach die Rede war und die zu den verschiedensten Gerüchten Veranlassung gab, ist vom „Moniteur“ nicht veröffentlicht worden. Wenn ich recht unterrichtet bin — und ich glaube, es zu sein —, so betrifft diese an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Depesche einfach den Sturm vom 7. Juni. Der General Pelissier giebt darin den Verlust der Franzosen [?] an Todten und Verwundeten auf 9000 Mann an und kommt nochmals in den begeisterten Ausdrücken auf den großen Muth und die Entschlossenheit zurück, die seine Kruppen bei dieser Affaire entwickelt haben. — Graf Walewski, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, soll mit dem österreichischen Gesandten Herrn v. Hübnereine Unterredung gehabt haben, in welcher letzterer wegen der Haltung Oesterreichs manches harte Wort vernehmen mußte. Auch wurden die Ereignisse in den Donau-Fürstenthümern besprochen, und Graf Walewski erkundigte sich beim österreichischen Gesandten, ob es wahr sei, daß der Kaiser Franz Joseph seine Inspektionsreise in Galizien auch auf die Fürstenthümer ausdehnen wolle. Hr. v. Hübnere erklärte, keine Kenntniß von diesem Projekte seines Monarchen zu haben. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juni. Zu Anfang der gestrigen Unterhaus-Sitzung ward der Bericht des Roebuck'schen Untersuchungs-Ausschusses durch Hrn. Roebuck vorgelegt. Der Bericht spricht einen scharfen Tadel über die unzureichenden Vorkehrungen aus, die für den Krim-Feldzug getroffen worden. Sir C. Wood erklärte, die Mannschaft des Bootes des englischen Schiffes Goslad sei von den Russen getödtet worden, welche bei dieser Gelegenheit geäußert hätten, daß sie sich um die Parlamentär-Flaggen der Verbündeten nicht kümmerten. Sir C. Wood stellte ferner in Abrede, daß die britischen Offiziere unter dem Schutze der Parlamentär-Flagge Desfilirungen vorgenommen hätten. Die vertagte Debatte über den Antrag Layard's ward jedoch wieder ausgenommen. Nachdem eine bedeutende Anzahl von Rednern für und gegen denselben gesprochen hatten, erfolgte die Verwerfung mit 359 gegen 46 Stimmen. Majorität für die Regierung: 313. Die Debatte über die Amendements ward auf eine spätere Sitzung vertagt.

Sir C. Napier schreibt folgendes an den Herausgeber des „Advertiser“:

„Mein Herr! Sie fragen, warum unser Geschwader in der Dfisee, welches im vorigen Jahre nichts von Bedeutung ausgerichtet hat, dieses Jahr wahrscheinlich gar nichts thun wird? Die Frage ist leicht zu beantworten, nämlich, weil Sir C. Graham die Pläne unbedenklich ließ, welche ich ihm im vorigen Jahre im Juni einbrachte und von denen er nichts zu wissen vorgab, und weil die Admiralität den Plänen, welche ich im September einbrachte, keine Aufmerksamkeit geschenkt hat. Wäre der Admiral Dundas mit den von mir angegebenen Hilfsmitteln versehen worden, so hätte man Swaberg bombardiren und vielleicht zerstören können. Statt dessen hat man ungefähr eine halbe Mill. Pfd. St. auf den Bau schwimmender Batterien aus Eisen verwendet, die schwerlich schwimmen, und schied man sie in die Dfisee, kaum jemals zurückkommen werden; und dies, nachdem in Portsmouth gezeigt worden war, daß die Batterien auf 400 englische Ellen durch 68-Pfünder zerstört werden können, während Jeder weiß, daß sie selbst auf 800 englische Ellen einer Granitmauer keinen Schaden zufügen können. Hätte man dasselbe Geld auf Mörterschiffe verwendet, so ließe sich etwas erwarten, oder wäre nur die Hälfte des Geldes ausgelegt worden, um die Pläne Lord Dundas's (die er mir mitgetheilt hat) in Ausführung zu bringen, so zweifle ich nicht an Erfolg, den wir sowohl in der Dfisee, als im schwarzen Meere gehabt hätten. Die Zeit wird kommen, und zwar bald, wo ich im Stande sein werde, Sir C. Graham's ganzes Verfahren gegen mich aufzudecken. Das er Privatbriefe aufbrach, hat Hr. Duncombe gezeigt. Seine Schuld an dem Tode des armen Kapitäns Christie suchte er auf Hrn. Layard zu walzen, und ich klagte ihn an, daß er den Einnahme-Briefe verdächtigt hat, aber an der Erörterung meiner Anklage verhinderte man mich durch den Vorwand, daß die Veröffentlichung dem Feinde Nachtheil geben würde. Dieser Vorwand wird bald wegfallen, und dann soll das Land erfahren, mit welchen Mitteln der sehr ehrenwerthe Baronet die Admirale Berkeley und Richards zur Unterzeichnung von Besetzungen vermochte, deren Ausführung den Untergang der f. Flotte zur Folge gehabt hätte. Das Land soll wissen, ob der erste Vord der Admiralität das Recht besitzt, die Privatbriefe eines Offiziers in offen Briefe zu verpacken, zugleich aber den Offizier zu verhindern, mit denen des ersten Vords ein Gleiches zu thun. Ich verbleibe.“ G. Napier.“

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 13. Juni: „Zu Oviedo, zu Malaga, in der Provinz Alicante, in den Gebirgen von Santander gab es dieser Tage carlistische Aufständ-Bersuche; überall gewahrt man ungewöhnliche Aufregung, und die Regierung hat genug zu thun, um nach allen bedrohten Punkten Truppen zu senden. Zum Glück kann sie an vielen Orten auf einen Theil der Miliz zählen, die den absolutistischen Ideen sehr abgeneigt ist. Zu Alicante und Albacete sind mehrere Verstärkungen erfolgt. Zu Dribuela hat man 18 Bürger und 2 Domherren der Kathedrale

ins Gefängniß gebracht, und die Verhaftungen dürften noch zahlreicher werden, wenn, wie versichert wird, eine sehr umfangreiche carlistische Verschwörung entdeckt worden ist. Zu Caceres sitzen drei Domherren, der Secretär des Bischofs und 2 andere Personen in geheimer Haft.

Aus der Provinz Sachsen.

— Kösen, d. 20. Juni. Ein würdiger Veteran des Berg- und Salinenwesens, der Director der hiesigen Saline, Berggrath Barts, beging gestern die schöne Feier seiner 50jährigen amtlichen Wirksamkeit. Bei der Auerkennung, welche dem Jubilar in seinem Berufskreise zu Theil wird und bei der Liebe und Verehrung, welche derselbe in nahen und fernem Kreise genießt, konnte es an den vielfachsten Zeichen ehrender und herzlicher Theilnahme nicht fehlen, welche die Feier des seltenen Tages verherrlichten. Schon am Vorabende desselben fand vor der freundlich geschmückten Wohnung eine musikalische Begrüßung statt, während an dem frühen Morgen des Festtages Musik und Gesang von der Schullugend des Ortes dem Jubilar dargebracht wurde, bei dem im Laufe des Vormittags zahlreiche Deputationen von nah und fern zur Beglückwünschung sich einfanden. Als Zeichen der königlichen Auerkennung übergab der vom Ober-Bergamte zu Halle abgeordnete Ober-Berggrath Ebers den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, der Geh. Rath v. Carnall aus Berlin überbrachte die Beglückwünschung des Ministeriums und ebenso fanden sich von verschiedenen Berg- und Salinen-Aemtern Deputirte, zum Theil mit schönen und festlichen Gaben ein; auch von den Bewohnern Kösens erhielt der Jubilar, der an der Spitze der hiesigen Bade-Direction steht, und für die Verschönerung unseres

freundlichen Ortes stets eifrig bemüht ist, werthvolle Zeichen freundschaftlicher Theilnahme. In den Mittagsstunden fand ein Festmahl im Kurssaale statt, welchem eine Aufführung im Pionier-Theater und ein Ball folgten. Möge der rüstige Jubilar noch lange seiner regenreichen Wirksamkeit im Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde sich erfreuen.

— Raumburg, d. 17. Juni. Die hiesige Petri-Pauli-Messe sollte nach dem Kalender bereits in ihr erstes Stadium, in das des Großhandels getreten sein; es haben sich aber bis jetzt nur die ersten Anfänge dazu und zwar in Leder kund gegeben. Die angekommenen Borräthe darin sind nicht bedeutend, stehen vielmehr noch denen früherer Messen nach, doch ist alles Vorhandene von Handelsleuten, die sich schon vorher eingefunden hatten, schnell aufgekauft worden, so daß viele Nachfragen nicht befriedigt werden konnten und die nun erst ankommenden Käufer unverrichteter Sache wieder heimkehren mußten. Die Preise sind natürlich in Folge davon in die Höhe gegangen. (M. 3.)

— Magdeburg, d. 18. Juni. In der Friedrichsstadt erregte heute Vormittag ein trauriges Ereigniß großes Aufsehen, indem die Frau eines Arbeiters in der Abwesenheit ihres Gemannes sich anstaltete, ihre beiden 2 und 3 Jahr alten Kinder zu erhängen und sich selbst dann das Leben zu nehmen. Eine Mitbewohnerin des Hauses hörte glücklicherweise verdächtiges Schreien der Kinder, stürzte in die Wohnung und fand die Frau im Begriff, das jüngste Kind zu erhängen, während das ältere schon aufgekämpft war. Sie schnitt dieses sogleich los, so daß es noch lebend gerettet wurde. Wie verlautet, soll die in polizeilichen Verwahrsam gebrachte Frau durch Nahrungs-sorgen zu der schrecklichen That getrieben worden sein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Statutenmäßig findet die nächste Vereins-Versammlung auf

Wittwoch den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr, und zwar an der gewöhnlichen Stelle, statt, und werden die verehrlichen Vereinsmitglieder zur recht zahlreichen Theilnahme an dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Gegenstand der Berathung wird die Ausfüllung der Culturtabelle pro Novbr. p. bis incl. Juni c. sein.

Außerdem werden die in der Bekanntmachung vom 22. März c. bezeichneten, wegen Mangels an Zeit in der Versammlung vom 31. März c. aber nicht zur Berathung gekommenen landwirthschaftlichen Fragen zur Discussion kommen.

Endlich wird auch der vom Vereine schon früher angeschaffte verbesserte Neuseeländer Schong in der Versammlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Merseburg, den 16. Juni 1855.
Der Vorstand des Merseburger Landwirthschaftlichen Vereins.
(gez.) v. Node.

Nußholz-Verkauf.

Donnerstag den 28. Juni c. von früh 9 Uhr an, sollen in dem Priorauer Forst, im diesjährigen Holzschlage im Laub, 160 Stück eichene Lagerstücke von 8 bis 50 Zoll Durchmesser und 10 bis 40 Fuß Länge, 4 Stück eichene Schlittenbäume, 5 Klasten desgl. Nußholz, 3 füssig, meistbietend verkauft werden.

Deffau, den 16. Juni 1855.
Herzogl. Anhalt. Regierung.
Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorf.

Bekanntmachung.

Die zur Instandsetzung zweier Separationswege in der Ober- und Untermaschwißer und Böberitzer Zur sollen

Wittwoch den 27. Juni d. Mts. Nachmittags 2 Uhr an den Mindestfordernden verdingen werden, und werden unternehmungslustige Erdarbeiter eingeladen, sich zu diesem Termine in dem Genter'schen Wirthshause einzufinden zu wollen. Ober- u. Untermaschwig, den 19. Juni 1855.

Die Ortsbehörde.

Die Kirchhalle auf dem Rittergute Sagisdorf (Reibeberg) soll Sonnabend den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpachtet werden. Man melde sich auf dem Rittergute beim Gärtner Wörg.

Große Pferde-Auction in Halle a. d. Saale.

Sonnabend, d. 23. d. M. Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf hiesigem Kopplage die für die Stadt Halle zu der diesjährigen 14tägigen Landwehrübung angekauften 50 Stück,

größtentheils junge und sehr brauchbare Reit- und Zugpferde, (worunter auch mehrere Paare zusammen passende Pferde sind), meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Die Pferde stehen vorher zur gefälligen Ansicht in der Stadt Wien.)

Licitation.

Zur Instandsetzung der Wege von Sieglitz nach Hocheblau und Golbitz soll die erforderliche Anfuhr von Steinmaack und Kies an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu auf Montag den 25. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Gasthause Termin ansteht.

Sieglitz, den 16. Juni 1855.
Der Schulze Jörn.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst des Ritterguts Dießfau soll

Montag den 25. Juni c. Vormittags 10 Uhr hier selbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Rittergut Dießfau, den 19. Juni 1855.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchs- und Obst-Nutzung des Ritterguts Buchlich soll Sonnabend den 23. d. M. Morgens 9 Uhr verpachtet werden.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit Vorwerk im Reg.-Bez. Liegnitz, sehr freundlich gelagerter Gegend, 2 Meilen von d. Bahn, an einer Chaussee, nicht überschwerenbar, lange im Besitze einer Familie, mit 1260 Mg. Areal und zwar: 420 Mg. Acker, größtentheils Kapps- u. Weizenboden, 520 Mg. Forst, davon 100 Mg. 80-90jähriger guter Bestand, 120 Mg. 2- u. 3stürige Wiesen, 160 Mg. Weideland u., 40 Mg. Leiche, Alles vermessen, mit soliden Herrschafts- u. Wirthschaftsgebäuden, Brauerei, Schäferei, vollst. Inventar, soll für 60,000 \mathfrak{R} mit 20,000 \mathfrak{R} Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres durch \mathfrak{R} . Fehmel in Eilenburg.

Mühlen-Verkauf.

Zwei Windmühlen in ausgezeichnet guter Lage, Wasser 3 Stunden entsetzt, gute Gebäude, 40 Morgen Feld und Wiese, seit 300 Jahren nicht verkauft. Preis 9000 \mathfrak{R} . Näheres ertheilt der Deponom Dietrich in Merseburg in der Königsmühle.

Ein Billard mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen Brüderstraße Nr. 4.

Meine geehrten Geschäftsfreunde ersuche ich hierdurch ergebenst, auf allen an mich adressirten Briefen außer meinem Namen **F. E. Spiess** noch die Bezeichnung: **alte Post, Leipzigerstraße Nr. 2**, bemerken zu wollen, indem es mehrmals vorgekommen ist, daß Briefe an mich in andere Hände abgegeben und die darin enthaltene Aufträge unrichtig ausgeführt worden sind.

F. E. Spiess,
alte Post, Leipzigerstraße Nr. 2.

Wegen Räumung der Keller im Engl. Hof beabsichtige ich einige Tausend Flaschen sehr gute rothe und weiße Fischweine äußerst billig zu verkaufen. Proben stehen in meiner Weinstube, Leipzigerstr. Nr. 11, bereit.

Friedr. Kühl.

Französisches und Engl. fein geschliffenes Schießpulver, weiches Blei, Posten, Schroor, Zündhütchen mit und ohne Decke, von Seltier und von Dreyse & Collenbusch, einfache, geschlichte, so auch vier-, sechs-, acht- und zehnfache Kupferhütchen! —

W. Fürstenberg & Sohn.

Ein anständiges junges Mädchen, das im Nähen gewandt und Schulkenntnisse besitzt, wird in einem auswärtigen Laden-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres wird ertheilt Leipzigerstr. Nr. 34, früh von 7 bis 8 Uhr.

Ein sechsstufiger Postwagen-Aufsatz, zu einem Personenzwagen passen, steht auf meiner Kohlenformerei in Passendorf billig zu verkaufen. Carl Brokford.

Guts-Verkauf.

Ein Gut im Zörgauer Kreise mit 271 Morgen Areal Feld und Wiesen, wovon die Hälfte Weizenboden, Gebäude theils neu, theils mittelalt, ist für den soliden und billigen Preis von 11,000 \mathfrak{R} . zu verkaufen. Näheres ertheilt der Deponom Dietrich in Merseburg in der Königsmühle.

Meine Freunde in meinem Dörfchen an der Saale ersuche, mir über das schriftliche Gesandniß von M... näheren Aufschluß geben zu wollen. B. K.

Nachrichten aus Halle.

Die Frequenz unferes benachbarten Soolbades Wittekind bei Giebichenstein ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Die Zahl der das Bad Besuchenden, welche am Schlusse vorigen Monats 99 Personen betrug, ist bis zum 15. d. Mts. auf 255 gestiegen, darunter Gäste aus Berlin, Dresden, Stettin, Bremen, Kiel u. a. Orten, sowie auch aus Duedeb in Nordamerika.

Schwur-Gerichtshof in Halle

am 18. Juni.
Präsident: Appellations-Gerichtsrath Bessenthal. Richter: Balcke und Stecher, Kreisgerichts-Rath; v. Rosenklau und Hinrichs, Kreisrichter; Königl. Staats-Anwaltshof: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Steinbach. Bertheiliger: für Bismel, Justizrath Krieger; für die Wöcher, Auktuar Proste; für Brendel, Auktuar Böhr; für Funke, Auktuar Proste.

Geschworne: Kaufmann Michaelson, Papierfabrikant Kesperlein jun., Rittergutsbesitzer Fischer, Ammann Reil, Gutsbesitzer Horn, Fabrikant Jentsch, Gutsbesitzer Reil, Kaufmann u. Agent Benold, Gastwirth Schnee, Rittergutsbesitzer Pfaff, Kaufmann Schulze, Hauptmanns-Assistent Hellwig.

1) Der wegen Verletzung seiner Amtspflichten unter Anklage gestellte Kreisgerichtsbote Bismel und die wegen Verletzung zu diesem Verbrechen angeklagte Wittwe Marie Wöcher geborne Traug von hier wurden auf den Antrag des Staats-Anwalts und durch das Verdict der Geschwornen freigesprochen.

2) Die Handarbeiter Karl Brendel und Wilhelm Funke aus Werrin sind gefänglich in der Nacht vom 12. zum 13. November v. J. beim Gutsbesitzer Dine zu Naumburg auf dessen ringsumstößelnen und verschlossenen Keller etwa 3—4 Schöffel Karottensilber in der Absicht, sich dieselben rechtswiegend zu eignen, weggenommen und dieselben in der Kiste ausgeführt zu haben, das Verbrechen mittelst eines Bohrs rechts und links aus der Thür herausgearbeitet, beide demnach in den Keller eingedrungen und die Karottensilber sich angeeignet haben. Der Gerichtshof verurtheilte den er. Brendel wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, den Funke wegen schweren Diebstahls unter Annahme mildernden Umstände zu 1 1/2 Jahr Gefängnis, Untersezung der Zusetzung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr.

Wollmärkte.

Berlin, d. 18. Juni. Der diesjährige hiesige Wollmarkt ist weniger lebhaft, als der des vorigen Jahres. Man schreibt das dem überaus regen Verkehr auf den von angelegenen Märkten an anderen Plätzen, namentlich in Breslau, zu. Es ist sowohl die Zahl der Verkäufer als der Käufer geringer. Mehrere Englische und Französische Kaufleute, welche sonst den hiesigen Markt zu besuchen pflegten und Französische Käufe durch stark Ankaufe auszeichneten, fehlen; von inländischen Fabricanten werden auch mehrere vermisst. Das Quantum der hier zu Markt gebrachten Wolle wird mit Einschluß des auf den Lager befindlichen auf 80—90,000 Centner geschätzt.
Göttha, d. 16. Juni. Der heute beendete Wollmarkt verlief lebhaft. Angebracht wurden 1895 Centner (ca. 1700 Centner i. J. 1854), zum Verwerthen

famen 1780 Centner; bezahlt wurde für die besseren Sorten 13—16 1/2 Thaler pr. Stein.

Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 19. bis 20. Juni.
Kronprinz: S. Durchl. der Generalslieut. u. Command. d. 4. Regiments Infanterie v. Pr. v. Bismarck u. Uhu. v. Borsfel a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsbes. Freiherr v. Bressau, Geiger a. Magdeburg, Lindner a. Kitzingen. Frau Rittergutsbes. v. Krosigk m. Gem. a. Popplig. Die Hrn. Kauf. Meißner a. Stuttgart, König a. Köln, Stanislaus a. Aachen, Reichelt a. Mannheim, Kunzschach a. Berlin.
Stadt Zürich: Dr. Amtm. Demler a. Rödchen. Dr. Gutsbes. v. Berde a. Pörsbam. Dr. Hofrath Florius a. Arensburg. Jrl. Geiger a. Rudolstadt. Dr. Paritz v. Sumprecht a. Berlin. Dr. Defen. Kirchheim a. Bergdorf. Die Hrn. Kauf. Graf a. Hanau, Meiner a. Langenburg, Reichstein a. Frankfurt.
Goldner Ring: Dr. Hofrath. Clause m. Gem. a. Weitz. Dr. Köstler, Victor a. Gießen. Dr. Amtm. Scheller m. Gem. a. Bielefeld. Dr. Rector Zimmermann m. Gem. a. Rethenburg. Dr. Postmstr. Nagler a. Göttingen. Dr. Gr. Rath Schubert a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Hapfeld a. Weidenhausen, Pomann a. Bamberg, Frische a. Jülich.
Goldner Löwe: Dr. Jasp. Kneuberg a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Oberländer a. Hannover, Ketterborn a. Leipzig, Haupt u. Buchardt a. Danzig. Frau Ernst a. Naumburg.
Stadt Naumburg: Dr. Lehrer William Gage a. Nordamerika. Dr. Amts-rath Kaubisch m. Tochter a. Sangerhausen. Dr. Etalmsr. Wendler a. Berlin. Die Hrn. Amtl. Krobisch a. Altemberg, Kadelphi a. Dammendorf. Dr. Ober-Rent. v. Paleng m. Diener a. Münden. Die Hrn. Kauf. Krüger m. Gem. a. Wittberg, Schaar a. Bremen, Köhler a. Leipzig, Reichardt a. Magdeburg.
Schwarzer Adler: Dr. Hofrath. Grotz a. Chemnitz. Med. Waser a. Wien. Jrl. Kronsberger a. Eppenhaim. Dr. Kaufm. Dreifeld a. Göttingen.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Bergant u. Richter a. Buerburg, Schütt a. Göttingen, Busch a. Magdeburg. Dr. Prof. Jahn a. Quersfurt. Frau Wirthsch. m. Sohn u. Tochter a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Dr. Dr. Glent m. Gem. a. Frankfurt. Dr. Prof. Schöpfer a. Heidelberg. Dr. Bergbeamter Wagner a. Jividau. Dr. Gumnal. Lamberth a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Dresden, Lehner a. Altemberg.
Thüringer Bahnhof: Dr. Kassenstofs-Bezt. Frommann a. Dornstadt. Frau. Salomon a. Naumburg. Die Hrn. Amtl. Richter a. Merseburg, Wichmann a. Ruppertsgrün. Dr. Pastor Haag a. Karlsruhe. Dr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Dr. Ober-Insig. Koss a. Erfurt. Dr. Defen. Vogemann a. Graßwald. Med. Stanz u. Tochter a. Saalfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagermittel.
Luftdruck	335,42 Bar. L.	334,79 Bar. L.	334,38 Bar. L.	334,86 Bar. L.
Luftdruck	3,13 Bar. v.	2,67 Bar. v.	3,08 Bar. v.	2,96 Bar. v.
Rel. Feuchtigkeit	78 pGt.	36 pGt.	56 pGt.	57 pGt.
Luftwärme	8,0 G. Rm.	15,6 G. Rm.	11,8 G. Rm.	11,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

A. Schulze in Magdeburg. F. Tempel in Eybau. Schneemann in Naumburg. Emil Scheffler in Leipzig. Pauline Marbe in Niemberg. Theodor Luch in Weimar.
Halle, den 18. Juni 1855.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

10,000, 4000, 3500, 2000, 1000, 800, 600, 500 u. 200 Thaler sind auszuliefern durch den Sekretär Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Früchte auf den hiesigen Obstplantagen sollen Mittwoch den 27. Juni c. Nachmittags 3 Uhr auf dem Sessons-Zimmer des hiesigen Rathhauses unter den im Termine bekannt gemacht werden Bedingungen an den Bestbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Sauchstädt, den 19. Juni 1855.

Der Magistrat.

Grimm. Wehle. Schimpff. Pilaritz.

In einer reizenden und sehr wohlhabenden Gegend Baierns ist ein sehr schönes Haus nebst Specerei- und Effengeschäft, dessen unbedingte Rentabilität nachgewiesen werden kann, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 4—6000 Gulden erforderlich. Porto freie Adressen unter Chiffre L. Z. besördert Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Windmühle nebst Bäckerei und Mehlhandel ist zu verpachten und sofort zu beziehen. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 13 bei Jordan.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Obgenannte Gesellschaft übernimmt die verschiedenartigsten auf alle Lebens- und Standesverhältnisse berechneten Versicherungsarten unter den billigsten Bedingungen und nach den liberalsten Grundsätzen, von denen wir die Versicherung auf den Todesfall, sowie die Kinderversorgung durch Aussteuer oder Renten besonders hervorheben. — Zeitweiliges Unvermögen, die Beiträge fortzuzahlen, kann bei der Iduna Niemanden in Verlust bringen. — Um auch die Unbemittelteren der Wohlthat der Lebensversicherung theilhaftig zu machen, hat die Iduna eine Fünfzig-Thaler-Sterbekasse organisirt, welche von Behörden vielfach amtlich empfohlen worden ist. — Prospeete, Erläuterungen etc. werden gratis ausgegeben. Jede gewünschte Auskunft ertheilen auf das Bereitwilligste die

Agenten der Iduna für den Regierungs-Bezirk Merseburg:

- In Altleben a/S.: Polizei-Anwalt Apel.
- „ Annaburg: Carl Böttger.
- „ Artern: Friedr. Bogenhardt.
- „ Bibra: Gustav Prater.
- „ Bitterfeld: Stadtschreiber Sylvanus.
- „ Cönnern: Wundarzt L. Böttger.
- „ Delitzsch: Apotheker Pfotenhauer.
- „ Eckartsberge: E. A. Melchior.
- „ Ellenburg: Ferd. Roerber, General-Agent.
- „ Eisleben: Th. Seehausen.
- „ Ermsleben: Lieutenant Heinecke.
- „ Freyburg a/U.: Eduard Brohmer.
- „ Halle a/S.: Ferd. Stahlschmidt.
- „ „: Theod. Eisentraut.
- „ Hettstedt: Adolph Baldamus.
- „ Mansfeld: Rentant Wagner.

- In Merseburg: August Wiese.
- „ Naumburg a/S.: Ernst Münchhoff.
- „ Nebra: Louis Trautmann.
- „ Ober-Röblingen: Theodor Hecht.
- „ Querfurt: Steuer-Einnehmer Riebau.
- „ Rossla a/H.: F. R. F. Fischer.
- „ Sangerhausen: J. C. Schmidt.
- „ Schildau: G. A. Scholviem.
- „ Schmiedeberg i/S.: Hermann Knackfus.
- „ Stolberg a/H.: Schichtmeister Holzberger.
- „ Torgau: J. F. Behrens.
- „ Wettin a/S.: Carl Voigt.
- „ Wiehe: C. A. Knorr.
- „ Wittenberg: Gustav Scheinert jun.
- „ Zeitz: Polizeisekretair Stroebel.
- „ Zörbig: Friedr. Wilh. Reinboth.

Auction.

Montag den 25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Fährbofe zu Mucrena bei Aßleben a/S. verschiedene Sachen, als:
 7 Stück Kohlen von verschiedener Gattung, Alter und Farbe;
 eine Glaslufche mit eisernen Achsen in C-Federn hängend, nebst Kutschgeschirr;
 ein großer Delwagen mit breiten Rädern;
 ein Leiterwagen mit hölzernen Achsen;
 ein Kesselschlitten mit Schellengeläute;
 eine Partie gut gehaltener Meubles u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gerichtlich versteigert werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Cönnern, den 11. Juni 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
 Im Auftrage:
 Lange, Actuar.

In einer größern an der Saale gelegenen Stadt der Provinz Sachsen steht eine durch ihre äußerst vortheilhafte Lage sich empfehlende Besingung zum Verkauf.

Die vor dem Thore, jedoch hart an der Stadt gelegene Besingung besteht aus einem großen Wohnhause, einem Nebenhause, Pferde-, Kuh- und Schweinefäßen und Scheunräumen für 500 Schock Getreide, Hofraum und Garten. Auf dem Hofe, welcher einen Morgen im Geviert umfaßt, befinden sich zwei gute Brunnen. Der Garten hat ein Areal von 5 Morgen, ist zur Gärtnerei eingerichtet und enthält die edelsten Obstsorten in großer Anzahl, sowie nicht unbedeutende Weinanlagen. Der Garten ist zur Zeit für 150 \mathcal{R} jährlich verpachtet. Der Saalstrom fließt unmittelbar am Garten vorüber.

Die Besingung eignet sich nicht nur zum Betriebe der Defonomie, sondern auch zum Holz- oder Getreidehandel, sowie zur Confabrikation und anderen gewerblichen Anlagen in ganz vorzüglicher Weise.

In dem Wohnhause befinden sich vortreflich eingerichtete Logis, welche sehr gesucht werden.

Von dem Eigenthümer mit dem Verkauf beauftragt, ersuche ich die auf diese Besingungen reflectirenden Kauflustigen sich in Verlon oder in frankirten Briefen bei mir zu melden.

Ich werde jede weitere Auskunft sofort ertheilen, auch die Kaufliebhaber mit den Verkaufsbedingungen näher bekannt machen.

Mehr als 3000 bis 4000 \mathcal{R} brauchen nicht angezahlt zu werden, der übrige Betrag der Kaufgelde kann hypothekarisch stehen bleiben.

Sangerhausen, den 15. Juni 1855.
 Der Justiz-Rath
 Hesse.

Eine amerikanische Mühle mit 6 Gängen, vor einigen Jahren ganz neu gebaut, nebst Schwarz- und Weißbäckerei, ist ertheilungshalber sofort gegen 6000 \mathcal{R} Anzahlung zu übernehmen. Dieselbe befindet sich im besten Betriebe und hat vermöge ihrer Lage weder Mangel noch Ueberfluß an Wasser. Acker und Wiesen 11 Morgen. Näheres durch
Obert & Comp. in Halle a/S.

Eine kleine Mühle mit ausreichender Wasserkraft, bestehend aus 2 deutschen Mahlgängen, einer Delmühle mit 6 Paar Stampfen, und einer Schneidemühle nebst etwas Feld und Wiesen, in guter Mahlage und Holzhandel, ist mit 3000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch
Obert & Comp. in Halle a/S.

Ich bin willens, meine Schmiede mit Gerichtigkeit nebst Wohnhaus, Scheune, Ställen, drei Gärten, 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker am Hause mit Gerste, Weizen, Kartoffeln und Linsen entweder im Ganzen oder einzeln, oder auch die Früchte sogleich auf dem Stiele zu verkaufen. Kauflustige wollen sich den 1. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr bei mir einfinden und sind die näheren Bedingungen vor dem Termine einzusehen. Der Käufer kann das Grundstück gleich beziehen.
Wilhelmine Völke
 auf dem hohen Petersberge.

20 Schock langes Weizenstroh liegt zu verkaufen bei **Eisentraut** in Erdlwik.

Bekanntmachung.



Nach dem Ministerial Erlasse vom 27. September 1846 darf Maphta oder Kether nur in doppelten Verschlüssen und dergestalt zur Versendung mit Eisenbahnen abgegeben werden, daß die gläsernen Flaschen, in denen sich diese Gegenstände befinden, in Blechbüchsen mit Kleie oder Sägemehl eingefüllt werden.

Wir bringen diese Vorschrift wiederholt zur öffentlichen Kenntniß und fügen hinzu, daß alle aus der Unterlassung der angeordneten Vorsichtsmaßregeln entstehenden Nachtheile denjenigen Versender treffen, welcher dieser Bestimmung zuwider handelt.

Magdeburg, den 17. Juni 1855.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Journal-Lesezirkel

der **G. C. Knapp'schen Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle.

Der Eintritt für Hiesige und Auswärtige kann zu jeder Zeit geschehen. Das Abonnement beträgt für 6 Monate \mathcal{R} 2. —, für 3 Monate \mathcal{R} 1. —

Baedeker's Reisehandbücher

stets vorrätzig in:
G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Gerbstädter Zwieback
 empfiehlt **G. A. Adam**, Conditior,
 gr. Steinstraße Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **G. Otto** in Krämp.

Ein Oberkellner wird gesucht durch das Comtoir von **Clemens Wanneke** in Braunschweig.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande, von rechtlichen Eltern, sucht in einer ländlichen Wirtschaft Unterkommen, um sich zu vervollkommen; auf Gehalt wird wenig gesehen.

Näheres ertheilt der Gastwirth **A. Brandt**, Halle, Neumarkt.

Zwei gesunde Ammen vom Lande finden Unterkommen durch Frau **Elisabeth Schmelzer**, Moriskirchhof Nr. 12.

Mädchen, welche Kleidermachen binnen 4 Wochen gründlich erlernen wollen, können sich melden Rathhausgasse Nr. 7, eine Treppe.

Hausverkauf.
 Mein ganz neu erbautes massives Wohnhaus mit 2 Stuben und Garten will ich sofort aus freier Hand verkaufen.
 Beibit bei Cönnern.

Ehr. Bertram.
Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

So eben erschien bei **Duncker u. Humblot** und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Die **Prenßische Konkursordnung** und die **Gesetze**, betreffend

die Einführung derselben und die Befugniß der Gläubiger zur Anfechtung der Rechtshandlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Konkurses mit den

Materialien zusammengestellt und für die Anwendung erläutert durch

A. Wenzel, ersten Präsidenten des königlichen Appellations-Gerichts zu Weidob,

G. Klose, Kreis-Richter.

Erste Abtheilung, gr. 8. Geb. 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} .

Die zweite Abtheilung, mit der das Werk beendigt sein wird und welche außer dem Schluß der Konkursordnung das Einführungs- und Anfechtungs-Gesetz, den Tarif, so wie den die Formulare zur praktischen Anwendung enthaltenden Anhang und ein vollständiges Sachregister bringen wird, erscheint in spätestens vierzehn Tagen.

Berlin, den 14. Juni 1855.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben traf ein:
Drittes Quartal der Frauen-Zeitung, N^o 1.

Dieses in Stuttgart erscheinende Journal giebt jährlich in 24 Heften: 25 Bogen Text, 80 Pariser Modenkupfer und andere Muster- u. Modebeilagen u. 24 Bog. des Unterhaltungsblatts **Salon**. — Preis vierteljährlich nur 15 \mathcal{S} . — Zu haben in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.**

Zum 1. Julius ist ein sehr schön gelegenes Zimmer, meublirt, zu vermietthen i. d. „Erholung“.

Sommer-Nüssen zu Vogelfutter haben zum Verkauf **Obert & Comp.** in Halle a/S.

Felgen und **Speichen** in trockner Waare empfehle ich den Herren Stellmachern **Gustav Messner**, Halle, alter Markt.

Ein zuverlässiger Steuermann findet bei günstigen Bedingungen der Ehefahrt sogleich Stellung.
 Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Schuppen- und Reichgabelstiele vorzüglicher Qualität billigt bei Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Verloren.
 Eine Brosche ist in Wittekind oder in dem daran liegenden Parke verloren worden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung große Steinstraße Nr. 63, 2 Treppen.

Bad Wittekind.

Sonnabend den 23. Juni großes Concert, ausgeführt vom Musikchor des 1ten Art.-Reg. unter Leitung des Herrn Musikdirector **Zimmermann**. Anfang 6 Uhr. Zum Schluß brillantes Feuerwerk. Das Programm befaßt das Nähere.
L. Achelstetter.

Sonnabend den 23. Juni c. **Quartett-Soirée in Böhnstedt**, gegeben von Mitgliedern der **Johanna Capelle**, wozu ergebenst einladet **Weichmann**. Anfang 7 Uhr.

Zum Sternschiffen mit Büchsen, Sonntag den 24. Juni, ladet Freunde dieses Vergnügens ergebenst ein **Knap**, Rathskeller- und Schützenhauswirth zu Schafstädt.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

41.

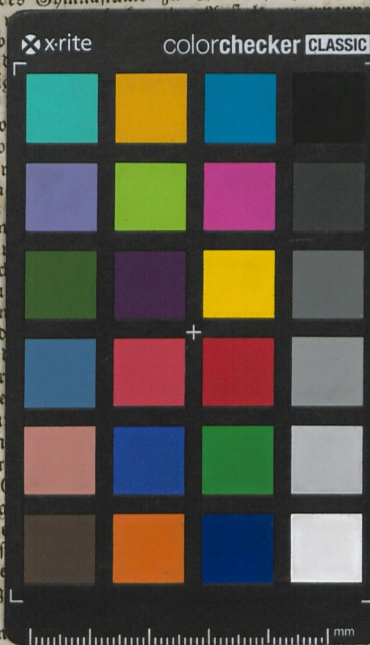
Halle, Donnerstag den 21. Juni
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

in, d. 19. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem
Präsidenten des Appellationsgerichts zu Stettin, Selbsherr,
zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,
dem französischen Staatsrath Heurtier den rothen Adler-
orden zweiter Klasse, und dem Schiffer Friedrich Johann Daniel
zu Wollin, im Kreise Ufedom-Wollin, die Rettungsmedaille
zu verleihen. Den vortragenden Rath im Post-Departement
einen Postrath Friedrich, zum Geheimen Ober-Postrath,
den Prorektor des Gymnasiums zu Ratibor, Professor Dr.

Arthur Passow, dem
Herrn Mannsdorff,
hier befehligt
und die Königin
ersten Tage
verschoben w
Dekonomie-Co
in ihren Kr
welche die Sa
vor Beginn
Angelegenheit
Engelischen Ki
ndlichen Entsch
nde Verordnun
Seiten Stettin
anspruch word
berartige Nie
dadurch Vor
oder von Se
daß das Hou
lage-Anstalten
Gleiwitz wir
fische Aktien-G
nd Kohlenberg
k, welche die
Auch sonst
samkeit. Ebe
durch mannig



, d. 16. Juni. Der
König Friedrich Wilhelm III. wird es in unserer Stadt
das Modell nunmehr durch den in Berlin lebenden Bild-
ner vollendet ist und in kurzer Frist ein Komitee zur Ver-
theilung der nötigen Schritte thun wird. (D. W.)

Hannover, d. 17. Juni. Die Kammer haben nun auch eine
Beschlüsse, welche sich auf die Verfassungsangelegenheit bezieht.
Die das Regierungsschreiben vom 15. d. M. mit dem Befehl
über die Zusammensetzung und die Wahl der allge-
meinen Ständeversammlung und der Begründung. Ob noch
Verlagen in aller nächster Zeit folgen werden, oder ob man
verhüten will, durch die gegenwärtigen Kammern andere
zu erhalten? Das Schreiben der Regierung stützt sich haupt-
sächlich auf den Bundesbeschluß vom 23. August 1851 (Inhibitorium
Provinziallandschaften) und auf die neueren Beschlüsse der
Ständeversammlung vom 12. und 19. April d. J. Es heißt an ei-
nem Orte: „Das aufrichtige Streben der königlichen Regierung war
es, auf dem Wege der inneren Landesgesetzgebung die nöthige
Herzstellung herzustellen.“ Ganz gut, aber wo war denn Unord-
nung? Nirgends, nur die Ritterschaften opponirten. In
anderen Stellen wird gesagt, nachdem die Erwartung ausgespro-
chen ist, daß die Erkenntnis der klar vorliegenden Verhältnisse die Stände
besonnenen und patriotischen Erwägung führen werde, wel-
che eine geistliche Entwicklung auf dem jetzt betretenen Wege

zu schaffen vermöge: „Das Fehlschlagen dieser Erwartung würde an
der Nothwendigkeit, den Bundesbeschlüssen Genüge zu leisten, nichts
ändern.“ Diese Worte bedürfen keines Kommentars, sie sind deut-
lich genug. — In zweiter Kammer wird sich, wie ich Ihnen mitthei-
len kann, eine sehr energische Opposition geltend machen. Die Frak-
tion der Linken und die Fraktion Stüve werden aller Wahrscheinlich-
keit nach als Verbündete im Kampfe auftreten. Bei der Präsidenten-
wahl in zweiter Kammer hat die vereinigte Linke ihre Kandidaten
sämmlich durchgesetzt. Ellisen (53 St.), Serding von Celle (38
St.), Planck von Kurich (43 St.). Dr. Ellisen wird ohne Zweifel
von der Regierung als Präsident bestätigt werden. (N. B.)

Hannover, d. 17. Juni. Wie man hört, ist bei dem Mini-
sterial-Vorstand a. D. Hr. Stüve eine officiöse Anfrage erfolgt, ob
derselbe geneigt sei, in der Verfassungs-Angelegenheit zwischen der
Regierung und den Ständen zu vermitteln. Hr. Stüve soll erklärt
haben, daß er einer solchen Aufgabe zwischen dem jetzigen Ministe-
rium und den Ständen nicht genügen könne. Ist denn so, dann dürften
die Hoffnungen auf eine Annahme der von der Regierung bean-
tragten Verfassungsveränderungen noch weiter zurücktreten.

München, d. 18. Juni. Es ist der Verlauf nicht nur der
dienstuntauglichen Pferde der Cavallerie-Regimenter, sondern auch eines
Theils der Trainpferde angeordnet worden, und zwar in Anbetracht
der fortwährend hohen Futterpreise und der leiblich gemachten Er-
fahrung, daß im Falle des Bedarfs die schnelle Beschaffung der Zug-
pferde möglich ist.

Eisenach, d. 16. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchenkon-
ferenz hielt vorgestern ihre letzte Sitzung und scheint das Resultat ihrer
Verhandlungen die strengkirchliche Majorität sehr befriedigt zu haben.
Es ist dieses auch sehr begreiflich, wenn man sich nur die Lösung der
Hauptfragen vergegenwärtigt. So verlangte sie in der Sabbathfrage
(der strengeren Sonntagsfeier) nicht unbedeutende Zugeständnisse von
der Minorität. Ein Gleiches war hinsichtlich der Sekten der Fall.
In der Ehescheidungsfrage, über welche Oberkonsistorialrath v. Mühl-
ler im Sinne der Neuen Preussischen Entwürfe referirte, ist es zwar
noch zu keinem Beschlusse gekommen, aber die alsbald an das Refe-
rat geknüpften Diskussion war von der Art, daß der künftige Beschluß
mindestens theilweise ein eingehender sein dürfte. Hingegen hat die
Nachgiebigkeit des gemäßigten und rationelleren Theils der Versamm-
lung nicht vermocht, die Gegner zu irgend einem Zugeständnisse in
den wichtigsten Fragen zu bewegen. So war die Ungunst, mit wel-
cher sie die Vertretung der Gemeinden in kirchlichen Angelegenheiten
ansahen, so groß, daß es über die Einrichtung zu Bezirks-synoden zu
gar keinem Beschlusse kam und in der Gesangbuchfrage gingen sie
sogar so weit, den vermittelnden Antrag, dem bekannten Bimar-
und Baisfeld'sen Kirchengesangbuche nur noch mehrere Lieder von 1750
an als Anhang beizufügen, mit 10 Stimmen gegen 9 abzulehnen.

Mainz, d. 15. Juni. Der erste Tag der Bonifaciusfeier
ist heute nach dem Programm vorübergegangen. Um 8 Uhr begannen
dann die aus näheren und ferneren Gemeinden herbeigekommenen Pro-
zessionen in nicht enden wollenden Reihen mit wehenden Fahnen,
Kreuzen und Kerzen durch die nach dem bischöflichen Palais und von
da nach dem Dome führenden, festlich geschmückten Straßen zu ziehen.
Um 9 Uhr setzte sich der Zug der gesammten hier anwesenden höheren
und niederen Geistlichkeit, in Bewegung. Prälaten zählten wir, den
Bischof von Mainz mit einbegriffen, 14. Andere sind noch erwartet.
Die bereits anwesenden waren: Der Cardinal Fürst-Bischof von Prag
(Fürst Schwarzenberg), der Fürstbischof von Breslau, der Erzbi-
schof von Trapezunt in part. (Koadjutor des Cardinals Wiseman von
London), die Bischöfe von Kulm, Hildesheim, Paderborn, Speyer,
Straßburg, Eurenburg, Münster, Würzburg, Regensburg und Eich-
städt und der Abt von Metten. Dem Gottesdienst im Dom wohnte
die Großherzogin bei. Die Predigt hielt der Cardinal-Erzbischof, Fürst
Schwarzenberg. Abends war die Stadt festlich erleuchtet.

